

RP erstellt am: 06.05.2008

Duisburg

Zu viel Müll an den Sechs Seen

VON PETER KLUCKEN

Duisburg (RP) Die Duisburger SPD stellte gestern ihre Vorstellungen zur Entwicklung der Stadtteile Wedau und Bissingheim vor. Die Sozialdemokraten wollen Handwerksbetriebe, aber keine Logistik-Unternehmen auf dem alten Bahngelände.

Wedau/Bissingheim Die südlichen Duisburger Stadtteile Wedau und Bissingheim gehören zu den schönsten der Stadt. Allerdings müssen die Bewohner mehr als andere Verkehrslärm ertragen (Autobahn und Bahn). Eine Förderung des passiven Lärmschutzes durch den Bau wirkungsvoller Schallwände gehört deshalb zum Forderungskatalog der SPD.

Zwei Jahre lang sei in den partei-internen Gremien, aber auch mit Vertretern von Vereinen, Kirchen und nicht partei-gebundenen Bürgern über die Entwicklung in den beiden Stadtteilen diskutiert worden, sagte gestern die Landtagsabgeordnete Gisela Walsken. Zusammen mit Ratsherr Dieter Lieske und den „SPD-Männern vor Ort“, Siegfried Drzisga und Wolfgang Heister, stellte sie die Kernpunkte der Überlegungen vor.

In Bissingheim sollen – wie in Wedau – grundsätzlich die seit mehr als 100 Jahren bestehenden „gartenstädtischen“ Strukturen erhalten bleiben. Dazu gehörten auch die großzügigen Grün- und Gartenflächen. Die SPD lehnt Hinterlandbebauung deshalb ab.

Bei Neubauten sollten man behutsam vorgehen; es sollten nur Baulücken geschlossen werden. Bissingheim soll für junge Familien, aber auch für Senioren attraktiv sein. Projekten für seniorengerechtes Wohnen stehe die SPD positiv gegenüber, hieß es gestern. Die Sanierung von Straßen und Radwegen und die Gestaltung des Dorfplatzes zu einem Bürgertreffpunkt sollen vorangetrieben werden.

Das alte Bahngelände, das Wedau und Bissingheim trennt, sollte nach SPD-Willen nicht vollständig als Logistik-Standort umgenutzt werden. Nördlich der Masurenallee sollten „arbeitsplatzintensive Betriebe“ (Handwerk, Freizeit-Unternehmen) angesiedelt werden. Der andere Teil des Geländes sollte als Wohnstandort genutzt werden. Eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke, die von der Wedauer Straße „Am See“ zum Bissingheimer „Blauen See“ führt, sollte so bald wie möglich die beiden Stadtteile verbinden. In Wedau möchte die SPD den seit Jahren leerstehenden Saalbau (Nähe Markt) – ein 2000 Quadratmeter großes Gebäude, in dem es auch schon einmal ein Kino gab – „einer öffentlichen Nutzung zuführen“. Die Jugendarbeit, aus der sich die Kirchen weitgehend zurück gezogen hätten, müsste mit kommunaler Hilfestellung gefördert werden.

Für das Naherholungsgebiet Sechs-Seen-Platte muss, so die SPD-Forderung, rasch ein Verkehrslenkungs- und Parkraumkonzept erstellt werden. Nach Wochenenden sei Duisburgs Vorzeigebiet regelrecht „vermüllt“, sagte Dieter Lieske. Es fehlten Toiletten und Müllcontainer.